Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 84. Hirschberg, Mittwoch den 20. Oktober **1858.**

Chronik des Tages.

Folgendes Schreiben ist mir heut übersendet worden:

Wohlgeborener Herr,
Geehrter Herr Bürgermeister!

Auf die an dem Festessen zu Sr. Majestät Geburtstag durch die Gesellschaft beschlossene unterthänige Begrüßung unsers gnädigen Herrn mittelst Telegraphen, ist die beifolgende Antwort in gleicher Art unter meiner Adresse erfolgt, da, wie Ew. Wohlgeboren bekannt, eine Unterschrift bei Absendung der Depesche nach dem Telegraphen-Reglement erfordert und die meinige gewählt wurde.

Ich beehre mich, dies hocherfreuliche Zeichen der Huld und Gnade unsers gnädigen theuern Herrn in Dero Hände zur weitern Kundmachung und vielleicht zur Asservirung in das Archiv der Stadt ergebenst einzuliefern.

Hirschberg, den 16. Oktober 1858.

Hochachtungsvoll Deren ergebenster
v. Dresler,
Oberst-Lieutenant a. D.

Die Antwort **Sr. Majestät** lautet:

Der König läßt herzlich danken.

Aufgegeben in Kufstein den 16. Oktober c., 9 Uhr Vormittags.
gez. Schöning.

Indem ich Denjenigen, welche, gleich mir, an dem Festessen am Geburtstage Sr. Majestät des Königs in Gruner's Felsenkeller-Restauration hierselbst am 15. Oktober c. Theil genommen haben, so wie überhaupt der hiesigen Einwohnerschaft, hiervon Kenntniß gebe, bemerke ich zugleich ergebenst: daß ich vorstehend veröffentlichte Schreiben im Original in das Stadt-Archiv in Verwahrung gegeben habe.

Hirschberg, den 17. Oktober 1858.

Vogt, Bürgermeister.

Hirschberg, den 15. Oktober 1858.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde hier Vormittags in der evangelischen Kirche durch Gottesdienst gefeiert, bei welchem Herr Pastor Werkenthin die Predigt hielt. Die Kirche war zahlreich besucht. Um 10 Uhr fand von Seiten des Gymnasiums auf dem Aktus-Saale ein Rede-Actus statt. Derselbe wurde durch den Gesang von Klein eröffnet: „Wer unter dem Schirm des Höchsten wandelt und unter dem Schatten des Ewigen bleibt, der spricht zum Herrn: Meine Zuversicht bist Du und meine Burg, mein Gott. Ob Tausend fallen zu Deiner Rechten, so trifft Dich kein Unheil. Der Höchste ist Deine Zuflucht." (Psalm 91.) Hierauf trugen folgende Schüler der ersten Klasse eigene Ausarbeitungen vor: Ludwig Jäkel von hier eine griechische Rede über das Königthum bei den alten Hellenen nach Homers Darstellung; Gustav Schweyer aus Langenau eine deutsche Rede über Goethes Spruch im Faust: „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Aechte bleibt der Nachwelt unverloren;" Wilhelm Rogge aus Groß-Tinz eine lateinische Rede davon, daß das Königthum den alten Römern verhaßt gewesen ist, von uns aber mit Recht als die festeste Stütze der wahren Freiheit und des allgemeinen Wohls verehrt wird. Sodann erfolgte der Gesang des Liedes: „Der Preußen Losungswort: Gott, König, Vaterland," komponirt von Herrn Cantor Thoma. Den Festvortrag hielt Herr Oberlehrer Dr. Haake über die geistigen Bestrebungen der Hohenzollern zur Emporbringung des preußischen Staats. Zum Schluß sang die Versammlung:

Vater, kröne Du mit Segen
Unsern König und sein Haus;
Führ' durch ihn auf Deinen Wegen
Herrlich Deinen Rathschluß aus.
Deiner Kirche sei er Schutz,
Deinen Feinden biet' er Trutz.
Sei Du dem Gesalbten gnädig;
Segne, segne unsern König.

In der katholischen Kirche war gleichfalls feierlicher Gottesdienst und nach demselben in der katholischen Schule eine Schulfeierlichkeit.

In der Synagoge wurde ebenfalls die hohe Feier würdig begangen.

Nachmittags um 2 Uhr fand in der schönen Restauration auf dem Gruner'schen Felsenkeller ein Fest-Diner statt, an welchem 50 Personen aus der Stadt und dem Kreise Theil nahmen. Mit dem regsten Gefühl wurde der Toast auf Seine Majestät unsern theuersten König und Herrn, welchen der Herr Major v. Wartenberg, Commandeur des hiesigen Landwehr-Bataillons, ausbrachte, durch dreimaliges Hoch begrüßt und der Antrag eines Festgenossen: Seiner Majestät dem Könige (durch eine telegraphische Depesche nach Kufstein dirigirt) einen unterthänigen Glückwunsch zuzusenden, von

den Versammelten freudig begrüßt und sofort ausgeführt. Dieser Gruß der Liebe und Treue lautete:

Euer Majestät erlaubt sich eine Anzahl treugesinnter Einwohner der Stadt und des Kreises **Hirschberg** bei der Feier Allerhöchstdero Geburtstages in tiefster Unterthänigkeit die innigsten und herzlichsten Glückwünsche in das ferne Ausland nachzusenden.

Gott segne den König!

Depesche auf der Tour
Sr. Majestät des Königs
von Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, diesen Glückwunsch huldreichst anzunehmen und auf telegraphischem Wege die Festtheilnehmer durch folgende Allerhöchste Antwort zu beglücken:

Der König läßt herzlich danken.

Aufgegeben in Kufstein den 16. Oktober c., 9 Uhr Vormittags.
gez. Schöning.

Eine Sammlung unter den Festgenossen für die Veteranen ergab 23 rtl. 17½ sgr.

Außerdem wurde das Allerhöchste Geburtsfest in vielen Familien-Kreisen festlich begangen und mit wahrem Hochgefühle Heil und Segen für das Wohl Sr. Majestät von der Allmacht Gottes erflehet!

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 16. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben Sich bewogen gefunden, unter Abänderung der früher getroffenen Anordnungen zu bestimmen, daß die Adresse der an Höchstdieselben zu richtenden Immediatberichte und Eingaben lauten soll: „An des Regenten, Prinzen von Preußen, Königliche Hoheit." Ferner haben Se. Königliche Hoheit für die amtliche Publikation von Ernennungen, Gnadenbezeigungen u. s. w. nachstehende Eingangsformel vorgeschrieben: „Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht u. s. w." Zugleich ist durch einen Beschluß des Staatsministeriums festgesetzt worden, daß in den Immediatsberichten nach wie vor die Worte „Allergnädigst, allerunterthänigst u. s. w." gebraucht werden sollen.

In einigen Städten des Regierungsbezirks Potsdam, namentlich in Rathenow, Strausberg und Treuenbriezen ist es durch zweckmäßige Verwaltung des Kommunalvermögens gelungen, die Kommunalbedürfnisse aus dem Ertrage des städtischen Vermögens zu bestreiten, so daß in diesen Städten keine Kommunalsteuer mehr erhoben wird.

Stettin, den 9. Oktober. Heute liefen vier große Fregattenschiffe, dem Kommerzienrath und Generalkonsul Schlutow gehörig, in Gegenwart einer großen Menge Menschen und einiger Räthe aus dem Handels- und Finanzministerium leicht und glücklich vom Stapel. Sie wurden Ost, West, Süd, Nord getauft, sind die für die Ostindienfahrt gekupfert und werden nach Melbourne befrachtet, die erste direkte Befrachtung hiesiger Schiffe nach Australien.

Breslau, den 12. Oktober. [Zu den Wahlen.] Nach einem Inserat der „Schlesischen Zeitung" sind in der Provinz Schlesien eine Anzahl von politisch bekannten Männern zusammengetreten, um gemeinsam für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten zu wirken. Dieselben stellen in ihrem Programm folgende Punkte als Aufgabe für das Streben und als Vorbedingung für die Wahl der Abgeordneten hin: 1) Sicherstellung der Freiheit der Wahlen, soweit dies irgend durch die Gesetzgebung möglich ist; namentlich Feststellung der Wahlbezirke durch das Gesetz. 2.) Umbildung der Provinzial- und Kreis-Verfassung; der Gemeinde- und Städte-Ordnung im Sinne freierer Selbstverwaltung. 3) Aufhebung der gutsherrlichen Polizei. 4) Beseitigung der bisher bestehenden Befreiungen von der Grundsteuer. 5) Erlaß eines Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister. 6) Revision der Gesetze über die Presse zum Schutze der Presse und des Buchhandels gegen die bisherige Anwendung des Gewerbegesetzes von 1845. 7) Erlaß des in der Verfassung §. 26 in Aussicht gestellten Gesetzes zur Regelung des ganzen Unterrichtswesens auf Grund des §. 20: „Die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei." 8) Ausführung des §. 12 der Verfassung: „Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse." 9) Revision der Gesetzgebung über die Zulässigkeit des Rechtsweges und das Recht der Verwaltungsbehörden, durch Execution eine Handlung oder Unterlassung zu erzwingen, über deren Zulässigkeit durch die Gerichte rechtskräftig erkannt worden. Unterzeichnet haben das betreffende Inserat die Herren: Allnoch, Beigwitz. v. Bernardi, Cunnersdorf. Professor Dr. Branitz. v. Carlowitz, Mochau. Dr. Döring, Brieg. Graf Conrad Dyhrn, Reesewitz. Ferd. Fischer. Fürst Hatzfeld. Kießling, Eichberg. Gustav Köhler, Görlitz. Rechtsanwalt Korb. Justizrath Krüger, Jauer. Mathis, Druse. Justizrath Meltzer, Striegau. Milde. Moecke, Redacteur. Th. Molinari. Neumann, Liegnitz. Freiherr v. Richthofen, Bartzdorff. Freiherr v. Richthofen, Brechelshoff. Justizrath Robe, Hirschberg. Professor Dr. Roepell. Rechtsanwalt Schneider, Brieg. Rudolph Schoeller. Schoepplenberg, Greiffenberg. Stephan, Ober-Johnsdorff. Professor Dr. Tellkampf. Freiherr v. Vincke, Olbendorf. Graf York v. Wartenburg.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 10. October. Die preußische „Grille" lag heute in der Nähe des bei der Landungsbrücke befindlichen Zollwachtschiffes vor Anker. — Das hamburger Schiff „Karoline Mathilde" ist am 8ten unten in der Elbe gesunken und die Mannschaft durch eine englische Brigg gerettet und nach Kurhaven gebracht worden. — Das hamburger Schiff „Donau", welches am 4ten von Kurhaven nach Newyork in See ging, kehrte gestern mit Verlust des Bugspriets und Vorstange nach Kurhaven zurück, nachdem es mit einer französischen Brigg eine Kollision gehabt, so daß es von deren Besatzung 5 Mann an Bord nehmen mußte.

Oesterreich.

Wien, den 14. Oktober. Das Reichsgesetzblatt macht bekannt, daß die Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen und Munition nach dem Fürstenthum Serbien mit Ausnahme kleiner mit österreichischen Waffenpässen versehenen Quantitäten verboten ist.

Frankreich.

Paris, den 12. Oktober. Der Kaiser ist in Rheims eingetroffen. Sowohl der Maire als der Erzbischof berührten in ihren Anreden die geheiligten Privilegien der Stadt. Der Moniteur knüpft daran die Betrachtung, daß die Napoleonische Dynastie von Anbeginn geheiligt sei durch das unvertilgbare Salböl des auf den Schlachtfeldern vergossenen Blutes ihrer Generale. — Der Kaiser hat seiner Schwiegermutter das prachtvolle Hotel in der Avenue der elyseeischen Felder geschenkt, das kürzlich für 2,300000 Fr. gekauft wurde, und dessen Gärten und Ländereien so erweitert wurden, daß diese Besitzung jetzt auf 5 Millionen geschätzt wird.

Paris, den 12. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Rheims verlassen, nachdem sie das Grabmal des heiligen Remigius, des Bischofs, der den Frankenkönig Chlodwig salbte, besucht hatten, und sind heute Nachmittag in St. Cloud angekommen. — Dem Vernehmen nach wird der junge Herzog von Chartres, der zweitgeborene Sohn des Herzogs von Orleans, in sardinische Dienste treten. Graf Cavour glaubte, als man ihm den Wunsch des Prinzen mittheilte, zuerst beim Grafen Walewski anfragen zu müssen, und dieser hat ihm im Namen des Kaisers geantwortet, die französische Regierung habe nichts dagegen, wenn der Bruder des Grafen von Paris in die sardinische Armee eintrete.

Paris, den 12. Oktober. Heute fand die Hochzeitsfeier des Marschalls Pelissier, Herzogs von Malakoff, statt. — Man will wissen, daß in der marokkanischen Küstenstadt Tetuan der französische und der englische Konsul ermordet worden seien. Der französische Konsul hieß Nation und der englische Konsul war ein Eingeborener. — Wie der Moniteur meldet, hatte der Kaiser während seiner Anwesenheit in Rheims mit dem Kardinal Erzbischof und dem Maire eine Unterredung, deren Gegenstand die Krönung bildete.

Italien.

Turin, den 12. Oktober. Aus Torriglia wird gemeldet, daß dort eine bewaffnete Bande die ländliche Bevölkerung förmlich brandschatzt. Sie legt sich in Hinterhalte auf Wegen, welche von den Bewohnern der Feldarbeiten halber häufig betreten werden, und treibt dies saubere Handwerk nun beinahe schon ein Jahr lang. — Zu Genua ist ein junger Mann in einem Werbebureau verhaftet worden, auf welchem der Verdacht ruht, den Mord an Parrodi zu Locarno verübt zu haben.

Neapel, den 30. September. Der Justizminister hat ein Circular an die Richter erlassen, worin er es ihnen im Interesse einer guten Justiz zur Pflicht macht, daß die gerichtlichen Verhandlungen in Civilprozessen und besonders in wichtigen Sachen stets öffentlich geführt werden.

Neapel, den 2. Oktober. Die angebliche Ermordung zweier Franzosen durch einen neapolitanischen Soldaten ist dahin zu berichtigen, daß zwei Franzosen, ein Handelsmann und ein Matratzenfabrikant, von zwei neapolitanischen Soldaten angefallen wurden. Der eine Franzose wurde leicht, der andere aber schwer verwundet, ist jedoch bereits außer Gefahr.

Dänemark.

Kopenhagen, den 14. October. Heute Morgen ist das Dampfschiff „Cirubria“, von Jütland kommend, bei Helsingör von einem schwedischen Dampfschiffe übersegelt worden. Ersteres Schiff, welches 72 Ochsen an Bord hatte, ist nebst der Ladung gesunken, die Mannschaft und die Passagiere aber gerettet worden. Wie das schwedische Schiff davon gekommen ist, weiß man noch nicht.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 6. Oktober. Der jetzt in türkischen Diensten stehende Renegat Sadowski, ehemals Fähndrich im perajaslawtschen Husarenregiment, ist durch kriegsgerichtliches Urtheil bei der Armee des Kaukasus wegen Desertion, Annahme des türkischen Glaubens und Eintritt in den türkischen Dienst für einen Verräther erklärt worden und soll, wenn man ihn habhaft wird, zur Zwangsarbeit nach Sibirien geschickt werden, nachdem der Henker den Degen über seinem Haupte zerbrochen hat. — Schamyls Sohn, Dschemaleddin, derselbe, welcher als Kind von den Russen gefangen genommen worden und erst vor zwei Jahren gegen die Fürstin Tschawdschamadge ausgewechselt worden war, ist den Sommer an der Lungenschwindsucht gestorben. In der letzten Zeit war ein russischer Arzt aus Tiflis zur Hilfe gerufen worden, der ihn aber nicht mehr retten konnte. — Die Ansiedelungen am Amur sind im steten Zunehmen begriffen und die Ansiedlertrupps mit ihren Familien folgen sich über Irkutsk ununterbrochen.

Petersburg, den 7. Oktbr. Die Stadt Orel ist am 30. September von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Mehr als 500 Häuser, Höfe, Läden und Magazine mit bedeutenden Waarenvorräthen sind verbrannt. Eine andere bedeutende Feuersbrunst hat am 26. September die Stadt Liwny (Gouvernement Orel) betroffen, wobei 200 Häuser in Asche gelegt wurden. Einem einzigen Kaufmann sollen dabei für 200,000 Rubel Waaren vernichtet sein. — Zwei belgische Ingenieure haben von einer englischen Gesellschaft den Auftrag erhalten, die Pläne zu einer Eisenbahn zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere aufzunehmen. Dieselben sind bereits nach Moskau abgereist, um sich von dort aus an Ort und Stelle zu begeben. — Wie aus Teheran berichtet wird, ist der russische Gesandte am 12. Muharrem in Zargende, dem gewöhnlichen Sommeraufenthalt der russischen Gesandtschaft, angekommen. Der Schah hatte den Gouverneur von Gilan (Grenzprovinz gegen Rußland) Emir Aslan Khan zu sich berufen und die nöthigen Mittel zur Befestigung Engelis, des bedeutendsten Hafens am Südufer des kaspischen Meeres, und zur Anlegung von Kasernen bewilligt.

Türkei.

Konstantinopel, den 9. October. Die montenegrinische Karte ist fertig. — Berichte aus Antivari klagen über neue montenegrinische Raubanfälle. — Ein Erdbeben hat in Sofia großen Schaden angerichtet.

Aus Albanien wird berichtet, daß der Gouverneur von Bitalia am 26. August eine Verschwörung der Türken dieser Stadt entdeckt habe, welche beschlossen hätten, alle Christen zu ermorden. Drei Scheiks hatten seit einiger Zeit Albanien durchzogen, um die Gemüther aufzureizen. Die Niedermetzelung der Christen sollte am 27. August stattfinden. Der Plan wurde von einem der Verschworenen verrathen. — Die Gerüchte von einem Aufstande in Jedda bestätigen sich nicht.

Nord-Amerika.

General Walker hat sich noch nicht nach Centralamerika begeben, sondern verweilt noch immer in Newyork. — Am Frazerflusse war es wieder zu blutigen Händeln mit den Eingeborenen gekommen. Mehrere Weiße hatten dabei ihr Leben eingebüßt und man fürchtet eine allgemeine Erhebung der Indianerstämme.

Nach Berichten aus Newyork vom 2. Oktbr. haben 14 Indianerstämme in Texas die Waffen gegen die weiße

Bevölkerung ergriffen. — In Mexiko ist das gelbe Fieber als Epidemie aufgetreten.

Afrika.

Alexandrien, den 3. Oktober. Der Vicekönig wird nächstens nach Oberägypten abreisen und einen großen Theil des Winters in Siut oder Benisuef zubringen. Eine Abtheilung Truppen ist ihm bereits vorausgegangen. — Einige eingeborene Diener des englischen Konsulats in Alexandrien haben sich erlaubt, einem jüdischen Leichenbegängniß, das am Konsulat vorbeizog, Beschimpfungen zuzufügen, indem sie den Sarg mit Koth bewarfen und einen Theilnehmer des Zuges schwer mißhandelten. — Die englische Regierung hat beschlossen, im rothen Meere eine ständige Flottenstation zu errichten. Das Kommando des Oberbefehlshabers soll sich bis zum Omangolf erstrecken, also auch noch die Meerenge Babel-Mandeb umfassen. — Der außerordentliche türkische Kommissar Ismail Pascha fand in Alexandrien Depeschen seiner Regierung vor, die ihm befehlen, wieder nach Jedda zurückzukehren und dort so lange als Herr Sabatier zu bleiben. Unter den Personen, die sich mit Ismail Pascha in Suez einschiffen werden, befindet sich auch Abdullah Pascha, der neue Großscheriff von Mekka. Derselbe soll durch Hedschas hindurch von 700 Mann Truppen eskortirt werden. — In Keneh, unweit Kosseir, Jedda gegenüber, wird ein großes Munitionsdepot errichtet.

Asien.

Ostindien. Aus Lacknau wird gemeldet, daß die Rebellen sich in Sultanpur in großen Massen versammelt hatten und daß Barrih Madhu mit 13,000 Mann und 8 Geschützen zu ihnen gestoßen war. Am 25. August waren 1200 Mann englischer Infanterie mit 2 Geschützen bei Sultanpur über den Gumtih gegangen und hatten 3 Dörfer vor der Fronte des Feindes besetzt. Am 28. August beschossen die Rebellen das britische Lager und am 29sten wurden sie von den Engländer vertrieben. Sie zogen sich nach Sessenpur zurück, wo sie sich 7000 Mann stark mit 8 Geschützen aufstellten.

China. Ueber die Expedition gegen Namtow wird Folgendes gemeldet: Namtow ist ein Ort, der die Kolonie Hongkong mit Lebensmitteln versieht; es ist aber auch der Mittelpunkt einer chinesischen Bewegung, wo die Notabilitäten auf Mittel sinnen, um den Briten in Hongkong die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden. Es wurde ein Kanonenboot mit einer Proklamation nach Namtow gesandt, die vor jener Agitation warnen und zugleich den Frieden verkündigen sollte. Da die Behörden nicht zu finden waren, suchten 5 Mann die Proklamation anzuschlagen, wurden aber von chinesischen Soldaten in die Flucht gejagt, wobei einer getödtet und ein andrer verwundet wurde. Die Einwohner schoben die Schuld auf Seeräuber, allein General Straubenzee hat, um Rache zu nehmen, Namtow mit 700 Mann geplündert und eingeäschert. — Ueber die Zerstörung der Stadt Namtow durch die Engländer erfährt man noch, daß sie nach Erstürmung der Stadt die Regierungsgebäude in Brand steckten und ein Pulvermagazin in die Luft sprengten. Das Feuer verbreitete sich bald über die ganze Stadt und richtete große Verheerungen an. Eine Deputation aus den Vorstädten bat um Schonung ihrer Häuser. Der General bewilligte ihnen dieselbe mit dem Bemerken, daß die Vorstädte verschont bleiben sollten, weil sie an der Verletzung der Parlamentärflagge keinen Theil genommen, daß aber künftig bei gleichen Vergehen sie ohnfehlbar gleiche Strafe treffen würde. Die Engländer verloren bei Namtow 20 Mann, darunter 3 Offiziere. Um dieselbe Zeit kam die Nachricht von dem Abschlusse des Friedensvertrages und die „Braven“ erhielten die Weisung, ihre Operationen einzustellen. In Folge dessen sind eine Anzahl Chinesen nach Canton und Hongkong zurückgekehrt und einige Läden in Canton wieder geöffnet worden, auch ist die Zufuhr von Lebensmitteln wieder in Gang gekommen. Nicht unwichtig ist der Umstand, daß Huangtsunghan als Gouverneur der Provinz Kwantung abberufen und durch Kweiliang, einen der Unterzeichner des Friedensvertrages, ersetzt worden ist. Admiral Seymour ist leidend in Hongkong eingetroffen und auch Lord Elgin soll bei seiner Abreise nach Japan leidend gewesen sein.

Australien.

Oceanien. Aus Rajatea, einer der Gesellschaftsinseln, wird die Absetzung des Königs gemeldet. Tomatoa, ein Sohn der Königin Pomare, ist auf den Thron gesetzt worden und der entthronte Monarch hat sich nach Otaheiti begeben.

Vermischte Nachrichten.

In Grottkau hat sich am 11. Oktober ein Artillerist durch einen Kanonenschuß selbst entleibt. Er hatte eine 6pfündige Kanone geladen, sich vor die Mündung gestellt und das Geschütz abgefeuert. Die Kugel hat dem Manne den Kopf vom Rumpfe und auch eine Hand abgerissen.

Königsberg, den 10. October. Nach der letzten Volkszählung gab es am Ende des Jahres 1855 im Regierungsbezirk Königsberg an Separatisten und Dissidenten 1761 Mitglieder mit 11 zum Gottesdienst bestimmten Versammlungshäusern und 8 Seelsorgern, davon 110 Herrnhuter, 42 Altlutheraner, 270 Irwingianer, 1115 Baptisten und 223 Freigemeindler. Letztere zählten vor 10 Jahren noch Tausende, sind also sehr im Abnehmen begriffen.

Der Untergang der „Austria“.

Newyork, den 28. September. Gestern Nachmittag sind aus Halifax weitere Nachrichten eingetroffen, wonach sich auf dem verbrannten Hamburger Dampfer „Austria“ befunden haben: 435 Passagiere und 103 Leute von der Schiffsmannschaft, zusammen 538 Personen. Von diesen wurden 67 gerettet, 471 ertranken, erstickten oder verbrannten. Ein Englischer Beamter, Beews, der in Southampton die „Austria“ bestieg, erzählt über den Verlauf dieses Seeunglücks Folgendes:

„Ich schiffte mich am 4. zu Southampton auf dem Dampfboot „Austria“, Capitain Heydtmann, ein, welches am 2. von Hamburg abgefahren war. Wir gingen um 5 Uhr unter Segel. Doch da es am Abend nebelig wurde, ankerten wir zwischen der Insel Wight und dem Lande und fuhren erst am nächsten Morgen um 4 Uhr weiter. Beim Lichten der Anker geschah ein Unglück, welches einem von der Schiffsmannschaft das Leben kostete. Durch ein Versehen kam nämlich der Anker wieder los, und indem er die Spille mit furchtbarer Gewalt drehte, wurden die Leute nach allen Richtungen hin geschleudert. Zwei davon wurden gefährlich verwundet und einer über Bord geworfen. Man vermuthet, daß er auf der Stelle getödtet worden ist, da er nicht wieder zum Vorschein kam. Von dem Augenblick, wo das Schiff die regelmäßige Fahrt angetreten, hatten wir heftigen Westwind. Am 12. ward indessen das Wetter günstiger, so daß wir am 13. mit eilf Knoten fuhren und Alle sich der Hoffnung ergaben, schon am 18. in Newyork einzutreffen. Etwas nach 2 Uhr

Nachmittags befand ich mich auf dem Hinterdeck. Ich sah eine dichte Rauchmasse aus dem hintern Eingange zum Zwischendeck hervorbrechen. Weiber kamen mit dem Ruf nach hinten gelaufen: „Das Schiff brennt! Was wird das geben?“ Das Schiff wurde sofort auf halben Dampf gesetzt, womit es weiter fuhr, bis das Magazin explodirte, woraus ich folgere, daß die Maschinisten auf der Stelle erstickt worden sind. Ich begab mich nur von meiner Stelle bis etwa in die Mitte des Schiffs, als ich auch schon die Flammen aus den Luken im Bauche des Schiffs hervorbrechen sah. Da das Schiff gegen den Wind fuhr, nahm das Feuer mit furchtbarer Schnelligkeit überhand. Ich begab mich darauf zu dem Steuermann, und ersuchte ihn, das Schiff seitwärts gegen den Wind zu steuern. Er trug Bedenken, meinen Rath zu befolgen; vermuthlich hat er mich, da er aus Hamburg war, gar nicht verstanden. Ich ersuchte deshalb einen Deutschen Herrn, daß er mit ihm spreche. Jetzt sah ich, wie Leute von der linken Seite des Hinterdecks ein Boot hinabließen. Was aus diesem Boot geworden, kann ich nicht sagen, glaube aber, daß es unter der Schraube zerschmettert worden ist. Ich versuchte darauf selbst, ein Boot von der rechten Seite des Hinterdecks hinabzulassen, doch hatten wir kaum Hand angelegt, als das Boot sich auch schon mit so viel Menschen angefüllt hatte, daß wir es nicht von der Stelle bewegen konnten. Wir warteten darum einige Minuten, bis die Leute wieder heraus waren, und ließen es dann zur Seite des Schiffes hinab. Aber nun stürzten sich die Leute von Neuem hinein, so daß das Boot mit der größten Gewalt ins Wasser plumpste und alle Leute, mit Ausnahme von dreien, die sich an den Seiten festgehalten hatten, hinweggespült wurden. Wir ließen ein Seil herab, woran wir eine Person wieder heraufzogen; ein Zweiter, den wir ebenfalls heraufziehen wollten, wurde von dem Seile erdrosselt. Nun wurde das Feuer zu gewaltig, um den Versuch fortzusetzen, die aus dem Boot gespülten Leute wieder heraufzuziehen. Alle Passagiere erster Klasse befanden sich auf dem Hinterdeck, einige Herren ausgenommen, welche im Rauchzimmer erstickt sein müssen. Auch Passagiere zweiter Klasse befanden sich auf dem Hinterdeck, allein die meisten waren durch das Feuer in ihrer Kajüte abgesperrt worden. Einige davon wurden durch die Luftröhre heraufgezogen, die Mehrheit jedoch mußte ihrem Schicksal überlassen werden. Die letzte Frauensperson, welche man heraufzog, versicherte, es seien bereits sechs Personen erstickt. Wir bemerkten nun, daß das Schiff abermals mit dem Vortheil gegen den Wind steuerte, so daß die Flammen nach dem Hinterdeck schlugen. Das Gedränge und die Verwirrung waren nun so groß, daß ich nicht zum Steuer gelangen konnte, um den Grund zu erfahren. Aber man sagte mir, daß der Steuermann seinen Posten verlassen und daß das sich selbst überlassene Schiff darum sich gegen den Wind gerichtet habe.

Das Schauspiel wurde jetzt unbeschreiblich und herzzerreißend auf dem Deck. Die Passagiere stürmten wie wahnsinnig unter einander, die Männer suchten ihre Frauen, die Frauen ihre Männer, ein Verwandter suchte den andern, Mütter wehklagten um ihre Kinder: wieder andere standen da starr vor Entsetzen, oder schrieen um Hülfe, und nur wenige blieben besonnen und in ihr Schicksal ergeben. Die Flammen kamen uns so nahe, daß viele sich in's Meer stürzten, Freunde und Verwandte umarmten sich und sprangen dann zusammen in ihr nasses Grab. Zwei Schwestern sprangen gleichzeitig in die Fluth und gaben sich darin den Abschiedskuß. Ein Missionair und seine Gattin sprangen gleichzeitig in die See; ihnen folgte das männliche und weibliche Küchen- und Kellnerpersonal. Ein Ungar mit 7 Kindern, worunter 4 Mädchen, ließ seine Frau in die Salzfluth springen, dann segnete er seine 6 ältesten Kinder, ließ eines nach dem andern hinabspringen und folgte ihnen mit dem letzten Kinde in seinen Armen. Während dieser Zeit hatte ich mich außerhalb des Schiffsgeländers angeklammert, indem ich mich, um den weitzüngelnden Flammen auszuweichen, so weit ich konnte, nach vorn vorstreckte. Da sah ich unter mir ein Boot, von welchem die Menschen hinweggespült waren, welches aber noch mit dem Taue am Schiffe hing. Da ich sah, daß die Ruder darin befestigt waren, dachte ich, ich würde mich selbst und Andere retten können, wenn ich nur hinabgelangte. Ich ließ mich darum an einem Taue nieder, indem ich über einen Mann hinwegsetzte, der danach haschte, aber nicht mit mir hinabrollte. Ich nahm ein Federmesser, das Seil zu durchschneiden. Das Schiff fuhr darauf an mir vorüber. Als ich der Schraube nahe kam, wurde ich zu meinem Entsetzen mit dem Boote an sie herangezogen. Vergeblich strengte ich mich an, das Boot von ihr weg zu bringen, die Schraube faßte mich mit dem Boote, und warf dasselbe um und über mich. Unter dem Wasser schwamm ich hinweg von dem Schiffe, und kam zur Oberfläche in der Nähe eines umgestürzten Bootes. Auf dieses schwang ich mich hinauf, und brachte dasselbe mit Hülfe einer Welle bald wieder um, konnte aber das Wasser nicht herauskriegen. Die Ruder waren von der Schraube herausgerissen worden. Zum Glück fand ich ein paar Latten an den Seiten angenagelt, mit welchen ich mich an's Rudern machte. Als ich mich umsah, war das Schiff bereits ein Stück von mir weg. Ich konnte indessen noch sehen, wie Frauen und Männer zu zwei und drei vom Hinterdeck ins Wasser hinab sprangen, wobei einige der Frauen selbst in Flammen standen. Manche zauderten bis zum letzten Augenblick von dem brennenden Schiffe herabzuspringen, da es 22 Fuß hoch war, und stürzten sich erst dann hinab, als der gewisse Flammentod ihnen gebot den sanfteren Wassertod vorzuziehen... Nach einer halben Stunde war keine Seele mehr auf dem Hinterdeck. Ich steuerte dem Schiffe zu und raffte dabei einen Deutschen aus der Fluth, der ein gewaltiger Schwimmer schien. Ich ließ ihn neben mir im Boote sitzen, und so ruderten wir mit den Latten wieder dem Schiffe zu. Jetzt sah ich, wie ein Segelschiff herangefahren kam. Dasselbe erreichte den Dampfer gegen 3 Uhr Nachmittags. Wir fuhren fort, nach dieser Richtung zu rudern, und nachdem wir 5 Stunden im Wasser zugebracht hatten, kamen wir gegen halb 8 Uhr so nahe, daß man uns hören konnte, worauf man ein Boot absandte, das uns aufnahm. Es war die Französische Barke „Maurice“, Capitain Ernest Renaud von Nantes, von Neufundland mit Fischen nach Bourbon bestimmt. Dieselbe hatte bereits 40 Passagiere von dem brennenden Schiffe aufgenommen, welche sie theils am Bugspriet gefunden, theils aus dem Wasser hervorgezogen hatte.

Gegen 8 Uhr kam eines der Rettungsboote mit etwa 23 Personen, unter welchen der 1. und 3. Offizier, heran an's Schiff. Später wurden noch drei oder vier Mann, welche auf einem zerbrochenen Boote umherschwammen, aufgefischt. Auch der 2. Offizier wurde gefischt, nachdem er sechs Stunden herumgeschwommen war. Der 2. und 3. Offizier waren gefährlich verbrannt. Ein Mann war furchtbar verbrannt, andere weniger. Nur sechs Frauen waren gerettet, drei davon waren verbrannt, und zwar eine davon entsetzlich. Capitain Renaud benahm sich äußerst liebevoll. Er vertheilte Kleidungsstücke unter die Leidenden, war ihr Arzt und Wärter, wenn sie verbrannt waren, indem er die Wunden der Frauen mit einer Schonung und Zartheit verband, die viel Liebenswürdigkeit und Herzensgüte verriethen. Während des Brandes habe ich keinen Offizier auf dem Schiffe gesehen

und bin gewiß, daß nicht einer davon, oder überhaupt von der Mannschaft, auf dem Hinterdeck war, mit Ausnahme des Steuermanns, der aber nur kurze Zeit aushielt. Als der Capitain, so sagte man mir, von dem Feuer hörte und die Flammen sah, stürzte er ohne Mütze und unter dem Ausruf auf's Deck: „Wir sind Alle verloren!“ Er versuchte ein Boot hinabzulassen, welches, sobald es unten war, sich mit Wasser füllte. Er selbst fiel, ich weiß nicht, ob zufällig oder nicht, in die See und war bald außer Sicht. Der 4. Offizier war in demselben Boote. Er schnitt dasselbe vom Schiff los, worauf es unter der Schraube zerschmettert und mehrere Personen dabei ertränkt wurden. Drei oder vier Personen entkamen auf einem Bruchstück und wurden dann, wie gesagt, von der „Maurice“ gefischt. Um dieselbe Zeit wurde ein Rettungsboot von der linken Seite herabgelassen, füllte sich jedoch sofort mit Wasser. Indessen kam es gleichwohl mit etwa 33 Personen vom Schiffe hinweg, worunter der 1. und 3. Offizier und einige Frauenzimmer. Die Männer warfen das Boot zwei- oder dreimal um, indem sie versuchten, es vom Wasser zu reinigen. Zehn Personen, worunter einige Frauen, ertranken auf diese Weise. Während der Nacht hatte die „Maurice“ so 67 Personen aufgenommen. Am nächsten Morgen kam eine Norwegische Barke an den Dampfer heran, und wir bemerkten, daß ein Boot um denselben fuhr. Vielleicht haben dieselben einige Wenige gerettet, welches wir nicht erfuhren, da wir mit dem Norweger nicht zusammen gekommen sind. Gegen 7 Uhr segelte die „Maurice“ nach Fayal (Azorische Insel), dort die geretteten Passagiere abzusetzen, traf aber gegen 2 Uhr auf den „Lotus“, Capitain Tresy, von Yarmouth, Nova Scotia, von Liverpool nach Halifax. Da mir sehr daran gelegen war, wieder auf Britischen Boden zu gelangen, so hatte Capitain Tresy die Güte, mich aufzunehmen. Auch wollte derselbe alle Amerikanischen Bürger aufnehmen, allein die Fremden bezeigten einen solchen Ungestüm, in die Boote zu gelangen, daß nur eine Ladung von 11, unter welchen sich nichtsdestoweniger einige Fremde befanden, befördert werden konnte. Das Feuer entstand, was kein Geheimniß ist, durch eine höchst strafbare Fahrlässigkeit von Leuten aus der Schiffsmannschaft. Der Capitain und Doktor nämlich hatte für rathsam gehalten, das Zwischendeck (wie schon aus anderen Berichten bekannt) mit brennendem Theer räuchern zu lassen. Dies sollte unter Aufsicht des vierten Offiziers durch den Hochbootsmann geschehen. Zu dem Ende hatte der Hochbootsmann das Ende einer Kette glühend gemacht und dasselbe in den Theer getaucht, um so die Beräucherung zu bewirken. Das Theergefäß fiel um und Alles stand sogleich in Flammen. Es wurde zwar ein schwacher Versuch gemacht, das Feuer zu löschen, aber kein Erfolg erzielt. Man war auf ein solches Unglück nicht vorbereitet. Die geretteten Passagiere haben nichts, als ihre Kleider bewahren können, und selbst diese sind zerrissen und versengt.“ Die „Austria“ war in Hamburg und London für 70,000 Pfd. Sterling versichert. Die Güter, die sie führte, sollen mit 500,000 versichert sein.

Jubiläumsfeier.

(Verspätet.)

Den 26. September a. c. wurde in dem zur Parochie Pilgramsdorf gehörigen Dorfe **Steinberg** ein seltenes Fest begangen. Es galt dem dasigen Lehrer Herrn **Scholz**, welcher durch 50 Jahre in dieser Gemeinde das Amt eines Lehrers und Gerichtsschreibers verwaltet hatte. Vielseitige Beweise von Liebe und Verehrung wurden dem Jubilar bei dieser Gelegenheit zu Theil. Angeregt und unterstützt durch den Amtmann Herrn **Blume** in Steinberg hatten sich die Vorstände der Gemeinde mit diesem vereinigt, um den Ehrentag ihres alten, würdigen Lehrers möglichst auszuzeichnen, und gewiß verdient die dabei bereitwillig bewiesene Opferfreudigkeit der kleinen, aus circa 50 Wirthen bestehenden Gemeinde die allgemeinste Anerkennung.

Tags vorher, den 25sten ejsd. m., fand in dem festlich dekorirten Schulhause die Beglückwünschung des Jubilars Seitens der hohen Patronats-Herrschaft durch Herrn Amtmann **Blume**, Seitens der Gemeinde durch den Gerichtsscholz Herrn **Klose** und Seitens der Lehrer der Goldberger Diöcese durch den Cantor Herrn **Knoll** in Pilgramsdorf Statt. Letzterer hatte diese Vorfeier vorerst durch einige passende Männer-Chöre, gesungen von den anwesenden Lehrern und den Pilgramsdorfer Chor-Gehülfen, deren uneigennützige Betheiligung hiermit rühmend anerkannt werden möge, eingeleitet. Nachdem hierauf dem Jubilar die Festgeschenke — (von der Patronats-Herrschaft war demselben schon früher ein namhaftes Kapital überliefert worden) —, von der Gemeinde ein werthvoller Großstuhl und ein Geldgeschenk, von den Lehrern ein Geldgeschenk, vom Herrn Kammerherrn v. **Elsner** auf Pilgramsdorf ebenfalls ein Geldgeschenk, u. s. w. eingehändigt und schließlich noch einige Männerchöre vorgetragen worden waren, dankte der Jubilar sichtbar tief ergriffen für diese ihm gewordenen Ueberraschungen.

Am 26sten wurde der Gefeierte in des schönen Morgens stiller Frühe von seinen Schülern unter Leitung seines Amtsnachfolgers Herrn **Becker** mit Gesang einiger Choräle begrüßt. Die Höhe des Festes aber bestand in der an diesem Tage stattfindenden kirchlichen Feier zu Pilgramsdorf. Vom Kammerherrn, Herrn **von Elsner** auf Pilgramsdorf und vom Patronats-Bevollmächtigten der Rittergüter Probsthain und N.-Steinberg, Wirthschafts-Inspektor Herrn **Ehrenberg** zu Probsthain wurde der Jubilar in die festlich geschmückte Kirche geführt und daselbst vom Chore herab mit Intraden empfangen. Die Feier begann mit Absingen des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr' ꝛc.“, woran sich die wahrhaft erbauliche Rede seines bisherigen Revisors, Herrn Pastor **Kraudt** in Pilgramsdorf, über die Worte: „Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist ꝛc.“ schloß, welche auf den Jubilar sowohl, als auf die ganze Versammlung einen ergreifenden Eindruck machte. Nachdem der Redner am Schlusse seiner Ansprache dem Jubilar das ihm von Sr. Majestät dem Könige gnädigst verliehene allgemeine Ehrenzeichen an die Brust geheftet und hierauf den Segen ertheilt hatte, folgte jetzt die als sehr gelungen zu bezeichnende Aufführung des 23sten Psalm von Klein, gesungen von den Chorgehülfen und anwesenden Kollegen des Herrn Kantor **Knoll**. An das nunmehr folgende Lied: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren ꝛc.“, schloß sich die Michaelispredigt und zuletzt Kollekte und Segen. Die ganze kirchliche Feier hatte sonach nur etwa zwei Stunden gewähret, aber wohl dürften nur Wenige sein, welche nicht den Segen einer kräftigen Erbauung mit heimgenommen hätten.

Ein vom Pastor Hrn. **Kraudt** gütigst veranstaltetes Festmahl, wozu der Herr Jubilar mit seiner ganzen Familie, die Repräsentanten der Patronats-Herrschaften und die Orts- und Schulvorstände von Steinberg, sowie sämmtliche anwesende Lehrer eingeladen waren, bildete den Schluß der Festfeier, und hierauf verließ wohl Jeder mit den besten Segenswünschen den braven, allgemein geachteten Jubilar, der es wohl verdient, daß ihm durch die lobenswerthe Fürsorge seiner Patronats-Herrschaften und Gemeinde sein Lebensabend auf jegliche Weise erheitert worden ist.

6555. **Am Jahrestage**
des Todes
unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Züchnermst.

Carl Exner

in Landeshut.

Ein Jahr ist flüchtig schon dahin geschwunden,
Seitdem für diese Welt Dein Aug' sich schloß,
Seit wir des Lebens herbstes Leid empfunden,
Seit sich die Thrän' im tiefsten Schmerz ergoß;
Doch — ob auch Mond an Mond vorübereilen,
Des Herzens Wunden wollen nimmer heilen.

Noch steht Dein liebes Bild vor unsern Blicken,
Wie es im Leben uns so hoch erfreut,
Dein Streben war, durch Lieb' uns zu beglücken
Als Gatte und als Vater jederzeit:
Drum wird auch nimmer unser Herz vergessen,
Was es an Dir verlor, was es an Dir besessen.

Schlaf wohl, Du Edler! in des Grabes Kühle;
Dein Geist lebt nun verklärt im höhern Licht,
Nur kurze Zeit — und wir sind auch am Ziele
Und finden Dich vor Gottes Angesicht,
Wo mit den Engeln wir in sel'gen Weisen
Vereint des Ew'gen Huld und Gnade preisen.

Und bis zum Tag, wo wir Dich wiedersehen,
Umschwebe uns als treuer Schutzgeist hier,
Und blicke liebend aus den lichten Höhen,
In Leid und Freud sei näh uns für und für.
Erflehe uns des Ew'gen Huld und Gnade,
Daß wir nicht irren auf des Lebens Pfade.

Henriette Exner geb. Büttner,
hinterlassene Gattin.
Alwine Exner, Tochter.

Landeshut den 19. Oktober 1858.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

6547. Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **August Trump** in Oppeln, beehren wir uns lieben Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 15. October 1858.

Kuntze und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

6549. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heut meine liebe Frau Alwine, geb. Brucks, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Hirschberg, den 15. Oktober 1858.

Roche, Kgl. Kreis-Gerichts-Secretair.

6562. Heute Nacht ¼ 1 Uhr hat der liebe Gott meine gute Frau mit einer gesunden und muntern Tochter gesegnet. Dieses zeiget hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an

der Schullehrer Helm.

Klein-Neundorf den 15. Oktober 1858.

6579. **Todes-Anzeige.**

Den heut früh 10¼ Uhr in Folge eines Blutsturzes erfolgten Tod unserer guten Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Friederike Johanne Längner, geb. Siegert,

im morgen vollendeten 55sten Lebensjahre, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, und tiefbetrübt hierdurch an.
Hirschberg, den 18. Okt. 1858. Die Hinterbliebenen

Literarisches.

6595 **Naturgeschichtliche Atlanten**
aus dem Verlage von Ferdinand Hirt,
Königlichem Universitätsbuchhändler,
in Breslau:

Atlas der Naturgeschichte, in nahe an dreitausend naturgetreuen Abbildungen, nach Zeichnungen von Koska, v. Kornatzki, Haberstrohm, Georgy, Baumgarten und andern Künstlern, in Holzschnitt ausgeführt von Eduard Kretzschmar und Hugo Bürkner. Mit erläuterndem Text. Drei Bände in handlichem Format. Sauber geheftet 5 Thlr. Elegant cartonnirt 5 Thlr. 15 Sgr.

Jeder der drei Bände, wie folgt, selbstständig als ein Ganzes:

Atlas des Thierreichs. (Erster Theil vom Atlas der Naturgeschichte.) In mehr als tausend Abbildungen der Thierwelt, wie von — nach den fünf Welttheilen geordneten — Gruppen der Völker und Thiere. Sauber geheftet 2 Thlr. Elegant cartonnirt 2 Thlr. 5 Sgr.

Atlas des Thierreichs. Ausgabe in Lieferungen behufs allmähliger Anschaffung: Vollständig in **sechs** Lieferungen à 10 Sgr.

Atlas des Pflanzenreichs. (Zweiter Theil vom Atlas der Naturgeschichte.) In nahe an tausend Abbildungen von Pflanzen und Bäumen, wie von — nach den Zonen geordneten — Baum- und Pflanzen-Gruppen. Sauber geheftet 1 Thlr. 20 Sgr. Elegant cartonnirt 1 Thlr. 25 Sgr.

Atlas des Pflanzenreichs. Ausgabe in Lieferungen behufs allmählicher Anschaffung: Vollständig in **fünf** Lieferungen à 10 Sgr.

Atlas des Mineralreichs. (Dritter Theil vom Atlas der Naturgeschichte.) In mehr als achthundert Abbildungen aus dem Gebiete der Krystallographie, Petrographie, Paläontologie, Geotektonik, Formationslehre und Geologie. Sauber geheftet 1 Thlr. 10 Sgr. Elegant cartonnirt 1 Thlr. 15 Sgr. Eine **Lieferungs**-Ausgabe **dieses** Theiles vom Atlas ist **nicht** erschienen.

Vorräthig in **jeder** namhaften Buchhandlung des In- und Auslandes.

In Hirschberg bei **E. Nesener.**

☛ Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
[4935.] in Braunschweig.

6541. Conferenz des dramat. V. und Billet-Verloosung

Donnerstag den 21. October.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 22. October, Nachmittags 2 Uhr.

Vermehrung von Communal-Gasflammen unter den Lauben. — Ablehnende Erklärung eines zum Schiedsmann Erwählten. — Angelegenheit die Verpachtung des Rathskellers betreffend. — Großmann, St.-V.-V.

Beiträge zum Kirchenjubilaeum.

Vierzehnte Nachricht.

1.) Durch Herrn Kaufmann Gebauer: Von H. N. in Straupitz 10 rtl. — **2.)** Durch Herrn Kaufm. Schliebener: 1) Von Herrn Rathsherrn Vogt, Kaufm., 25 rtl. 2) Fräul. Elise Rimann 6 rtl. — **3.)** Durch den Unterzeichneten: 1) Vom Lohndiener Günther 7 sgr. 6 pf. 2) Durch denselben aus Grunau 2 rtl. 3) Von Fräulein Baumann fernerer Beitrag 10 sgr. 4) Aus Gotschdorf durch Herrn Scholtiseibes. Ender 50 rtl. 16 sgr. 3 pf. Dazu Bestand 1360 rtl. 11 sgr. 5 pf. Summa 1454 rtl. 15 sgr. 2 pf.

Geber von Gotschdorf sind: 1) Scholtiseibes. Ender 4 rtl., dessen Tochter 1 rtl., Johanne Bihn 5 sgr., Ernestine Förster 2 sgr. 6 pf. u. Conrad Nagel 5 sgr. 2) Vorwerksbes. Hainke 2 rtl., dessen Mutter 10 sgr. 3) Bauer Hainke No. 3 1 rtl. 15 sgr., dessen Mutter 10 sgr. 4) Verw. Bauer Hainke No. 4 2 rtl., deren Sohn Heinrich 1 rtl. 5) Bauer Wiesner 15 sgr., deren Schwiegermutter Fritsch 5 sgr. 6) Bauer Kretschmer 15 sgr. 7) Bauer Latzke 1 rtl. 8) Bauer Seiffert 2 rtl., dessen Schwiegereltern Andert u. Frau 2 rtl. 9) Bauer Schröter No. 10 3 rtl. 10) Bauer Müller 2 rtl. 11) Bauer Maiwald 2 rtl. 12) Bauer Schröter No. 14 2 rtl. 13) Bauer John 15 sgr. 14) Bauer Gottwald 3 rtl. 15) Stellbes. Weißig 1 rtl. 15 sgr. 16) Gärtn. Rücker 12 sgr. 6 pf., dessen Schwiegermutter Rücker 2 sgr. 6 pf. 17) Gärtner Metzner 7 sgr. 6 pf. 18) Gärtnerfrau Weihrich 1 rtl. 19) Gärtn. Ansorge 9 sgr. 20) Gärtn. Maiwald No. 5 15 sgr. 21) Gärtn. Menzel 10 sgr., dessen Tochter verehel. Rincke 4 sgr. 22) Gärtn. Hokauf 5 sgr. 23) Gärtn. Opitz 5 sgr. 24) Gärtn. Maiwald No. 13 10 sgr. 25) Gärtn. Hainke 15 sgr. 26) Gerbermstr. Rehfeld 2 sgr. 6 pf. 27) Fleischermstr. Rücker sen. 10 sgr. 28) Haus- u. Ackerbes. Zimmer 20 sgr. 29) Fleischermstr. Rücker jun. 15 sgr. 30) Hsl. Bihn No. 10 2 sgr. 31) Hsl. Förster 2 sgr. 6 pf. 32) Hsl. Marpert 5 sgr. 33) Hsl. Hornig 5 sgr., dessen Schwiegersohn Weichenhain 5 sgr. 34) Hsl. Scholz 2 sgr. 35) Hsl. Wagenknecht 5 sgr. 36) Tischlermstr. Bihn 10 sgr. 37) Hsl. Hoffmann 2 sgr. 38) Ackerbes. Weißig 1 rtl., dessen Sohn Carl 5 sgr. u. Henriette Menzel 2 sgr. 6 pf. 39) Uhrm. Traug. Schöbel 1 rtl. 40) Hsl. Eckart 5 sgr. 41) Schmiedemstr. Pohl 15 sgr., dessen Sohn Jul. 5 sgr. 42) Hsl. Seeger 1 sgr. 43) Hsl. Reichstein 10 sgr. 44) Hsl. Güttler 2 sgr. 6 pf. 45) Hsl. Feige 5 sgr. 46) Hsl. Latzke 5 sgr. 47) Häusler Hülscher 2 sgr. 48) Häusler Schmidt 2 sgr. 6 pf. 49) Gärtn. Rücker 3 sgr. 50) Hsl. Hain 2 sgr. 6 pf. 51) Schuhm. Liebig 5 sgr., dessen Sohn August 2 sgr. 6 pf. 52) Hsl. Weißig, Nr. 35, 1 rtl. 53) Hsl. Heinze 5 sgr. 54) Hsl. Menzel 5 sgr. 55) Hsl. u. Ackerbes. Hainke 2 sgr. 6 pf. 56) Hsl. Bihn 2 sgr., seine Mutter 1 sgr. 6 pf. 57) Hsl. Ziegert 2 sgr. 58) Zimmerm. Sommer 5 sgr. 59) Hsl. Schwedler 2 sgr. 6 pf. 60) Hsl. Rücker, Nr. 44, 6 pf. 61) Hsl. Rücker, Nr. 45, 2 sgr. 6 pf. 62) Hsl. Kirchner, Nr. 46, 5 sgr, sein Sohn Heinrich 4 sgr., seine Tochter, verehel. Großmann 1 sgr. 63) Gerichtsm. Seidlich 20 sgr., dessen beiden Töchter 10 sgr. 64) Hsl. Brodtsack 9 pf. 65) Schmiedemstr. Opitz 10 sgr. 66) Tischlermstr. Menzel 2 sgr. 67) Schuhm. Bihn 5 sgr., dessen Sohn Traugott 5 sgr., dessen Tochter Henriette 5 sgr. 68) Nachträglich noch Gärtn. Maiwald 5 sgr., seine Tochter Mathilde 5 sgr. 69) Die beiden Söhne des Bauer Kretschmer, Ernst u. Karl, 7 sgr. 6 pf. 70) Inw. Scholz 1 sgr. 71) Inw. Reichstein 1 sgr., seine Tochter Pauline Schreiber 2 sgr. 72) Inw. Grimmig 1 sgr. 73) Wwe. Kirschke 6 pf. 74) Inw. Breither 1 sgr. 75) Inw. Friedrich 4 sgr. 76) Der Sohn des Hsl. Wagenknecht, Ernst, 2 sgr. 6 pf. 77) Tischlermstr. Seiffert 1 sgr. 78) Inw. Schmidt 1 sgr. 79) Inw. Maiwald 2 sgr. 6 sgr. 80) Inw. Geier 2 sgr. 81) Inw. Aug. Biehn 2 sgr. 82) Inw. Schuhm. Latzke 1 sgr. 83) Gärtner Seeliger 15 sgr. 84) Bauerauszügler Gottwald 7 sgr. 6 pf.

Hirschberg, den 19. Oktober 1858.

Das Comitee zur Feier des Kirchenjubilaeums.
J. A. Werkenthin, Pastor.

Zur Verloosung zum Besten der hiesigen Gnadenkirche sind bei Unterzeichnetem ferner bis heut eingegangen: ein Paar Socken, eine Morgenhaube, ein Paar Schlafschuhe, ein Nadelkissen, ein Cigarrenbecher, eine Ampel, ein Korb, ein Muschelkästchen, ein Flacon, ein Paar Aermel, ein Paar Blumen-Untersätze, ein Fleckenkörbchen, eine Thee- u. Sahnkanne, ein Lampenteller, ein Drahtkörbchen, ein Korb, ein Filethäubchen, ein Bild in Goldrahme, eine Toilette (Kirschbaum), ein Filettuch, ein Nähkissen.

Weitere Zusendungen werden zu Händen des Comitémitglieds Bürgermeister Hrn. Vogt hierselbst erbeten. Schlußtermin der Einsendung Ende November c.

Hirschberg, den 18. October 1858. **Das Comité.**

(Nebst Beilage.)

Plan der Lotterie,

deren Einnahme zum Besten der evangelischen Gnadenkirche hierselbst an deren 150jährigen Jubelfeste im Jahre 1859 bestimmt ist.

1. Jedes Loos kostet 5 Sgr.
2. Die Ausgabe besorgen die unterzeichneten Comitémitglieder und öffentliche Läden haltenden Herren Kaufleute hierselbst.
3. Die Gewinne bestehen in zum Theil sehr werthvollen, bereits eingegangenen und noch zu erwartenden Geschenken von Gönnern des Unternehmens, namentlich in Gemälden, Kupferstichen, Lithographien, Büchern, Musikalien, Albums, Porzellan- und Glaswaaren, Tapisserien, diversen Stickereien und andern weiblichen Arbeiten.
4. Der Tag der öffentlichen Ziehung und später die Gewinnliste werden im Gebirgsboten inserirt werden.
5. Alle Gewinne, welche 4 Wochen nach der Ziehung nicht gegen das betreffende Gewinnloos abgeholt sind, verfallen für die Zwecke des Unternehmens.
6. Geschenke der unter 3 bezeichneten Art, auf deren reichliche Einsendung wir fernerweit vertrauungsvoll hoffen, bitten wir, wie bisher, an das Comité-Mitglied Bürgermeister Vogt hier abzugeben.

Hirschberg, den 15. Oktober 1858. **Das Comité.**

1. Fr. Kfm. Bettauer, Apoth. Dausel, Kreis-Richt. Fliegel, Obrist-Lieut. Gießel, Landräthin v. Gräveniß, Apoth. Großmann, Post.-Dir. Günther, Past. Henckel, Kr.-Ger.-Dir. Herzberg, Kr.-Ger.-Räth. Jäckel, Kfm. Klein, Gymn.-Dir. Körber, Kfm. Kuntze sen., Dir. Lampert, Partik. Lundt, Oberst-Lieut. v. Maltitz, Just.-Räthin Müller, Geh. San.-Räth. Schäffer, Goldarb. Schliebener, Kfm. J. Scholtz, San.-Räth. Tscherner, Kr.-Ger.-Räth. Vietsch, Bürgermstr. Vogt, Past. Werkenthin.
2. Herr Partik. Harrer, Partik. v. Heinrich, Buchhändler und Stadtbuchdruckerei-Besitzer Krahn, Buchdruckerei-Besitzer Landolt, Major a. D. Thomassin, Bürgermeister Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6543. Bei dem hiesigen königlichen Gymnasium kommt im November d. J. der Posten eines Schuldieners (Calefactors) zur Erledigung. Mit demselben sind ein Gehalt von jährlich vierzig Thalern, freie Wohnung und freie Heizung, sowie einige kleinere Nebenvortheile verbunden. Civil-Versorgungs-Berechtigte, welche sich zu diesem Posten eignen und ihn wünschen, mögen sich schleunigst bei mir melden.

Hirschberg den 18. October 1858.

Der Gymnasial-Director Dr. Dietrich.

5319. **Nothwendiger Verkauf.**
Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Die dem Michael Luckesch gehörige, sub No. 119 zu Agnetendorf gelegene Mühle, gerichtlich abgeschätzt auf 1661 Thlr. 22 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Decbr. 1858, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K. den 10. August 1858.

Bekanntmachung.

6390. Die der Stadtcommune Görlitz gehörigen Sandsteinbrüche bei Penzighammer und Nieder-Langenau, sollen vom 2. Januar 1859 an, auf einen dreijährigen Zeitraum, im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. Hierzu steht:

„Termin am 15. November c., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf hiesigem Rathhause an",

wozu Pachtbewerber hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen auf unserer Registratur zur Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden aus.

Görlitz, den 7. Oktober 1858.

Der Magistrat.

6594. **Bekanntmachung.**

Montag den 25. October c. werden mehrere Centner Acten-Maculatur auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hirschberg den 18. October 1858.

Der Magistrat.

6573. Vom 21. d. Mts. ab wird der Stamm des 2. Bataillons 7. Landwehr-Infanterie-Regiments auf dem, in der Nähe des nach Boberröhrsdorf führenden Fußweges befindlichen Schießstande in den Stunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags schießen.

Wir warnen hierdurch vor der Betretung der in der Schußlinie liegenden Wege und des in ihr liegenden Terrains während des Schießens. Contravenienten haben nach §. 344 No. 8 des Strafgesetzbuches Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen zu gewärtigen.

Hirschberg, den 18. Oktober 1858.

Die Polizeiverwaltung. Vogt.

5897. In der Nachlaßsache des hierselbst verstorbenen Doctor Marbach werden alle diejenigen, welche noch Kurkosten schuldig sind, aufgefordert, ihre Schuldbeträge ungesäumt an den Vormund, Kaufmann Bothe hierselbst, zu bezahlen.

Gegen diejenigen, welche bis spätestens den 15. Nov. d. J. keine Zahlung geleistet haben sollten, wird dann ohne Weiteres geklagt werden.

Schmiedeberg den 14. September 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6227. Subhastations-Patent.

Die den Johann Gottlieb Feistschen Erben gehörige, zu Ober-Wolmsdorf, hiesigen Kreises, unter No. 25 des Hypothekenbuches belegene Freihäuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 390 Thlr., soll auf Antrag der Erben

am 16. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in der Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain den 27. September 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

6535. Auktion.

Dienstag den 2. November a. c., von Vormittag 9 Uhr und folgenden Tag werden durch den hiermit beauftragten Königl. Kreis-Gerichts-Büreau-Assistenten Kühnel in dem Hause Nr. 100 hierselbst die zum Nachlaß des verstorbenen Färbermeisters Friedrich Reymann gehörigen Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, so wie ein Fenster-Plauwagen mit Lederverdeck, ein ordinärer Plauwagen, zwei Schlitten, zwei Paar Kutschengeschirre, ein Reitzeug, sechs Nutzkühe und andere Wirthschaftsgegenstände meistbietend verkauft werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Liebau, den 13. Oktober 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6557. Oeffentlicher Dank.

Der hochverehrten Patronats-Herrschaft, Rittergutsbesitzerin Madam Prenzel, und Rittergutsbesitzer Herrn Wiggert nebst Frau Gemahlin, Hochwohlgeboren, auf Probsthain und Nieder-Steinberg, desgleichen dem Repräsentanten derselben Sr. Wohlgeboren Herrn Inspector Ehrenberg, so wie Herrn Amtmann Blume, Wohlgeboren, in Nieder-Steinberg, ferner Sr. Hochwohlgeboren dem Königl. Kammerherrn Ritter &c. Herrn Hauptmann von Elsner auf Pilgramsdorf, dem Hochverehrten Herrn Pastor Kraut, Hochehrwürden, daselbst, dem Rittergutsbesitzer Herrn Zobel, Wohlgeboren, in Ober-Steinberg, der Gemeinde Steinberg, und deren resp. Ortsvorständen, sowie sämmtlichen Herren Lehrern, Gönnern, Freunden und Wohlthätern, sage ich für die vielen ehrenvollen Beweise der Freundschaft und des Wohlwollens, die mir am 25. u. 26. v. M., als an meiner 50jährigen Amtsjubelfeier, unverkennbar in Wort und Thaten zu Theil geworden, durch herzliche Anreden, die wieder zum Herzen drangen, so wie durch Musik und würdevollen Gesang, diesem Tage eine besondere festliche Weihe gaben und mir ihn unvergeßlich gemacht haben, meinen herzlichen allerverbindlichsten Dank, den ich und meine Familie lebenslang im Herzen bewahren werde und Gott flehend bitten will, daß er einen Jeden für die vielen Beweise des Wohlwollens und Thaten der Liebe reichlich lohnen wolle. Scholz, emeritirter Lehrer.

Steinberg, den 8. October 1858.

6567. Auktion.

Dienstag den 26. d. Mts., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen in der Benjamin Mattern'schen Besitzung zu Ober-Petersdorf verschiedene gut erhaltene Meubles, Hausgeräthe und Wirthschaftsgegenstände, als bestehend in: Komoden, Sophas, Tischen, Stühlen, Spiegel, Uhren, Schränken, Bettstellen u. s. w.; ferner auch zwei gute Wagen, Schlitten, ein Sattel, eine Getreideseihe und Getreide-Wurfmaschine meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Wenn Dienstag nicht Alles beendet werden kann, wird den folgenden Tag, als Mittwoch, der Verkauf fortgesetzt.

Petersdorf, den 17. Oktober 1858. T. Reichelt.

6533. Auktion.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Greiffenberg, soll Dienstags den 26. Oktober und folgende Tage, von Vormittag 9 Uhr ab, der sämmtliche Nachlaß des verstorbenen Scholzen Carl Gottfried Oertel zu Querbach, bestehend in Juwelen, Uhren, Silber, Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug u. Betten, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr &c., im Meistgebot öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Der Anfang wird mit Wagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthen gemacht. Querbach, den 14. Oktober 1858.

Die Ortsgerichte.

6532. Bekanntmachung.

Der auf den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Hause No. 65 der innern Stadt hierselbst angeordnete Auktions-Termin wird hierdurch aufgehoben.

Liebenthal am 14. October 1858.

Laube, Auctions-Commissarius.

6481. Auktion.

Es sollen Donnerstag den 21. Oktober, Vormittag 10 Uhr, bei der früheren Posthalterei in Greiffenberg i. Schl. eine 9sitzige, zwei 4sitzige Post-Beichaisen, ein Packetwagen und ein Estafetten-Kariol, so wie verschiedene Renn- und Plan-Schlitten, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

6550. Auktion.

Erbtheilungshalber sehen wir uns genöthiget, den Nachlaß unserer verstorbenen Mutter, der Frau Johanne Christiane Friederike Hellwig, geb. Seifert, welcher in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Möbeln, Zinn und Goldgeschmeide besteht, künftigen Sonnabend, als den 23. Oktober, von Vormittags 9 Uhr ab, in dem Bauergute No. 17 zu Tschischdorf an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern. Die Erben.

6565. Auction.

Montag den 25. Octbr. c. sollen von Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr ab, aus dem Nachlasse des Kreisrichter Fliegel allerhand Hausgeräthe und Sachen zum Gebrauch, so wie verschiedene juridische und andere Werke und Bücher, in der Wohnung der Frau Kreisrichter Fliegel (Komende) meistbietend verkauft werden. Schittler, Auctions-Commissarius.

Löwenberg den 15. Oktober 1858.

Zu verpachten.

6466. Da ich mein Specerei- u. Farbewaaren-Geschäft niedergelegt habe, so beabsichtige ich dasselbe bald oder vom Neujahr 1859 ab, einem soliden, zahlungsfähigen Pächter zu überlassen. Verw. W. Warmer.
Liegnitz im October 1858.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

6539. Bekanntmachung.
Mein in der innern Stadt hierselbst sub Nr. 65 belegenes Wohnhaus, enthaltend ein Verkaufslokal nebst daran stoßendem Gewölbe, 4 Stuben mit je einer Alkove, 3 Küchen, 2 Kammern, Keller und Bodengelaß, bin ich Willens sofort entweder zu verpachten oder zu verkaufen. Einige Laden-Utensilien können mit gewährt werden. Die Pacht- oder Kaufsbedingungen sind jederzeit bei mir auf frankirte Anfragen zu erfahren.
Liebenthal am 13. October 1858.
A. Kindermann sen, Kaufmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6563. Volksbibliothek.
Alle Diejenigen, welche noch Bücher aus der hiesigen Volksbibliothek in Händen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben nächsten Sonntag, den 24. d. M. von 11 Uhr ab im früheren ev. Schulgebäude abzugeben. Die nicht eingehenden Bücher müssen, behufs einer Revision der Bibliothek, auf Kosten der Säumigen abgeholt werden. Vom 31. Oktober ab findet die Bücherausgabe in einem Lokale des Rathhauses Statt. Der Vorstand.

6458. Diejenigen, welche meinem verstorbenen Vater, dem Schuhmachermeister Bien in Hirschberg noch schulden, werden ersucht, bis zum 15. November a. c. die Schuldbeträge an den Tischlermeister Herr Rieger zu Hirschberg zu zahlen, widrigenfalls sie die Klage zu gewärtigen haben.
Tillendorf, den 12. Oktober 1858. Paul Bien.

6225.
Warnung.

Unterzeichneter mache hierdurch bekannt: daß ich von jetzt ab für mich und meine Frau nur solche Rechnungen bezahle, wo zufolge meiner schriftlichen Anweisung auf Credit entnommen worden ist, bei Vermeidung des Verlustes.
Gebhardsdorf den 1. October 1858.
König, Ortsrichter.

6462. **Warnung** an Jedermann, keinem Menschen auf meinen Namen oder aus Rücksicht auf mich, irgend Etwas zu kreditiren, indem ich in keinem Falle eine Wiedererstattung gewähre. v. Erichsen, Major a. D.
Schmiedeberg im Oktober 1858.

Buchbinder- u. Galanterie-Arbeiten

aller Art, (elegante Gebet- und Gesang-Bücher zu Brautgeschenken), Einrahmung von Bildern und dergl. werden bei schneller und sorgfältiger Bedienung zu zeitgemäß billigen Preisen geliefert von [6536.
Warmbrunn. H. Kumß, Buchbindermeister.
Kalender in Auswahl empfiehlt d. O.

6538. Da ich das Dienstmädchen Johanne Beate Rücker in Hermsdorf u. K. beleidigt habe, so habe ich mich schiedsamtlich mit ihr verglichen und ihr Abbitte geleistet.
Petersdorf, den 13. Oktober 1858.
Johanne Hallmann, Wittwe.

6558. Die von mir aus Uebereilung ausgesprochene Beleidigung gegen den Ziegelmstr. Grän aus Altschönau, nehme ich als unwahr zurück, bitte ihn öffentlich um Verzeihung, und erkläre ihn als einen rechtschaffenen ehrlichen Menschen.
Hohenliebenthal. Ernst Neumann.

6572. Wegen des, gegen den Bauersohn August Hübner zu Egelsdorf irrthümlich ausgesprochenen Verdachts, bitte ich denselben hierdurch in Folge schiedsamtlichen Vergleichs um Verzeihung und erkläre denselben für einen rechtlichen Menschen. Christiane Gläser geb. Weißmann zu Flinsberg.

6551. Die von mir weiter verbreitete schwere Beschuldigung gegen den Getreidehändler Menzel von hier, hinsichtlich seiner verstorbenen Ehefrau, nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs bereuend zurück. A. Hoffmann.
Birngrütz im October 1858.

Verkaufs-Anzeigen.

6493. Eine beinahe noch ganz neue Bockwindmühle, in gutem baulichen Zustande, ist sofort zu verkaufen, und sind die nähern Bedingungen entweder mündlich oder durch portofreie Anfragen bei dem Eigenthümer, Müller-Meister Heinrich Scholz in Weißstein zu erfahren.

6376.
Haus-Verkauf.

Zum Verkauf aus freier Hand steht die den unterzeichneten Erben gehörige, hieselbst belegene ehemalige Maltheser Commande, bestehend aus einem großen massiven Wohngebäude, worin 11 Stuben, nebst Nebengebäude mit 2 Stuben und mehreren Gewölben und Kellern, so wie einem großen, gewölbten Stalle nebst Holz- und Wagen-Remisen und dem daran gelegenen Obst- und Gemüse-Garten von 2 Scheffel Pr. Maaß Aussaat. Kauflustige werden
zum 26. Oktober dieses Jahres
eingeladen, um von ihnen ihre Gebote entgegen zu nehmen, wonächst mit dem Meist- und Bestbietenden der Kaufkontrakt unter Vorbehalt der Genehmigung der Obervormundschaft abgeschlossen werden wird. Löwenberg, den 6. Oktober 1858.
Die Kreisrichter Fliegelschen Erben.

6181.
Ackerverkauf.

Ich beabsichtige die mir noch übrig gebliebenen Aecker vom Breslauer-Hofe, zu Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jederzeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen.
Carl Wilhelm Finger, Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Adler in Warmbrunn.

6531.
Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit drei Gängen (einen französischen, einen deutschen und einen Spitzgang), das Gewerk ganz neu und zweckmäßig gebaut, ist mit 12 Morgen Acker und Wiese, wegen Familienverhältnissen, ohne Rente, zu verkaufen im Wohlauer Kreise. Die Auskunft darüber ertheilt der Gastwirth Herr Traugott Kirchner in Wohlau.

6403. **Hausverkauf.**

Mein auf der Weberstraße sub Nr. 208 hierselbst belegenes, massiv gebautes Haus mit großem Hofraum, Hinterhaus und Garten, worin seit einer Reihe von Jahren ein Specerei-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens mit completter Ladeneinrichtung zu verkaufen. Kaufpreis 4000 rtl., Anzahlung 1000 rtl. Hypothekenstand sicher.

Zahlungsfähige Käufer werde ich mit der Einrichtung des Grundstücks gern bekannt machen. Anfragen franco.

Striegau, im Oktober 1858.

W. Höhlmann, Kaufmann.

6530. Ein zweistöckiges Haus, an einem belebten Orte, eine Meile von Striegau, worin die Bäckerei schon seit Jahren mit dem größten Erfolg betrieben worden, ist veränderungshalber für den festen Preis von 500 rtl., bei 200 rtl. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herrmann Anders in Striegau.

6525. **Haus-Verkauf.**

Mein Haus Nr. 141 in Lähn mit 4 Scheffel Garten und tragbaren Obstbäumen beabsichtige ich zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Besitzerin C. Schneider.

Lähn im October 1858.

6527. Wegen Kränklichkeit bin ich Willens meine Erbscholtisei-Gerichtskretscham-Besitzung Nr. 1 hierorts, wozu circa 250 Morgen Areal gehören, nebst vollständigem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen; Kaufliebhaber werden ersucht sich bei mir zu melden.

Johann Notzon, Erbscholtiseibesitzer.

Liebersdorf bei Salzbrunn, den 16. October 1858.

6564. Verkauf einer Bockwindmühle.

Meine erst vor einigen Jahren erbaute Windmühle bin ich Willens zum sofortigen Abbruch zu verkaufen.

Weißstein bei Salzbrunn, den 17. Oktober 1858.

Heinrich Scholz, Müllermeister.

6599. In Alt-Jäschwitz, einem sehr wohlhabenden Dorfe, eine Meile von Bunzlau, nach Löwenberg zu gelegen, besitze ich ein neues, massiv gebautes Haus, worin auch ein Verkaufsladen, darum ein Garten; ich will dasselbe unter annehmbaren Bedingungen billig verkaufen. Diese Besitzung eignet sich auch für Pensionärs, welche eine gesunde Gegend suchen und doch auch in der Nähe einer freundlichen frequenten Stadt gern wohnen möchten.

A. Hampel in Bunzlau.

6553. Töpferei-Verkauf.

Durch den Tod meines Gatten bin ich Willens meine in Striegau, Wittiggasse Nr. 43 bequem eingerichtete Töpferei aus freier Hand zu verkaufen; sie würde sich auch der großen Räumlichkeit wegen zu jedem andern Geschäft eignen. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei

Striegau, im Oktbr. 1858. verwittw. Aloe.

6576. **Lang-Holz,**

von beliebiger Stärke bis zu 24 Zoll Durchmesser und bis 50 Fuß Länge, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt

Riedel. Hartauerstraße Nr. 122.

6590. Beim Dom. Schildau bei Hirschberg stehen von großer Raçe eine Anzahl Saug-Ferkel zum Verkauf.

6559. Frische Wachholder-Beeren offerirt billigst Julius Ulrich in Goldberg.

6554. Ein Flügel, ein Schreibsekretär, ein Kleiderschrank, zwei Korbstühle, eine Stockuhr, eine noch neue Ankeruhr (Sarinett) nebst goldener Kette, zwei Kanarienvögel incl. Gebauer, Bilder, Blumensträucher ꝛc. sind zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

6529. **Hausverkauf.**

Ich bin willens mein mitten im Dorfe zu Siebeneichen bei Löwenberg gelegenes zweistöckiges Haus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist jetzt zu einer Fleischerei eingerichtet und eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Das Nähere ist zu erfahren bei der Wittwe Auguste Berger.

Siebeneichen, den 11. Oktober 1858.

6585. **Frische Bücklinge, marinirte Bratheringe**

neuer Sendung bei Wilhelm Scholz.

6574. **Patent-Gummi-Schuhe, vorzüglich gutes Fabrikat, für Damen 22½ sgr., für Mädchen 15 sgr. und Knaben 25 sgr., sind schon längst zu diesen Fabrik-Preisen und noch in größter Auswahl zu haben bei L. Gutmann.**

Reparirt werden nur „bei mir“ gekaufte.

Die Preßhefen-Fabrik des Robert Friebe

empfiehlt täglich frische Hefe. Ebenso ist täglich in dem Gasthofe zu „den 3 Linden“ an der Schmiedeberger Straße „**Schlempe**“, aus reinem Getreide bestehend, als ganz vorzügliches Futter für Rindvieh und Schweine, billig zu haben.

5918. Hirschberg, Langgasse Nr. 132. Robert Friebe.

6397 **Grünberger Weintrauben,**

jetzt erst richtig reif; Kurtraube das Netto-Pfund 2¼, Speisetraube 2 sgr., täglich frisch, empfehle zum Versand.

Grünberg in Schl. Reinh. Großmann 4. Bezirk, Weinbergsbesitzer.

6425. Wegen gänzlicher Aufgabe

meines Schnitt- u. Modewaaren-Geschäfts empfehle ich hiermit mein Waarenlager einer gütigen Beachtung und offerire Jacken und andere wollene Artikel für Herren und Damen, so wie Westen und Kleiderstoffe unterm Selbstkostenpreise einer geneigten Abnahme. Traugott Baudisch Wittwe,

Hirschberg, im Okt. 1858. Pforten- und Priestergassen-Ecke.

6575. **Brönner'sches Fleckwasser,** Flacon 6 sgr., feine **Seifen,** dito **Parfümes** und **Pomaden** und **echt kölnisches Wasser** bei

L. Gutmann.

6593. Allen den geehrten Gastwirthen und Brauermeistern empfehlen wir die Muskauer thonartigen Bierflaschen, welche wir ihrer Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit wegen bestens empfehlen können, und dieselben nur gut und schön zu haben sind bei Heinrich Schoder in Warmbrunn.

G. Feige, G. Hertwig, } Gastwirthe.

So eben von **Leipzig** und **Berlin** zurückgekehrt, wo ich durch persönliche Einkäufe mein
Lager von Tapisserie- und Damenputz-Waaren
mit den neuesten und geschmackvollsten Erscheinungen bereichert habe, erlaube ich mir dasselbe einer geneigten Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Mein Lager von Mänteln, Mantillen und Jäckchen für Damen und Kinder bietet nun ebenfalls wieder in reichhaltiger Auswahl das Neueste und Schönste der bevorstehenden Winter-Saison.

6548. Hirschberg, 3. Oktober 1858. **Friedrich Schliebener.**

6588. **Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,**
empfiehlt sein großes Uhrenlager, welches durch persönliche Einkäufe in Leipzig und neue Zusendungen auf das Beste assortirt ist. Bei Garantie wird zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

6591. Da ich mir zu meinem **Posamentier-** auch das **Tapisserie-Geschäft** zugelegt und viele schon angefangene Arbeiten **in Woll- und Perl-Stickerei in den neusten Mustern** vorräthig habe, auch **alle** in dieses Fach einschlagende **Bestellungen** annehme, so erlaube ich mir dieses zur gütigen **Beachtung** ergebenst anzuzeigen.

Auch sind wieder angekommen. Sehr schöne aufgezeichnete Sachen zur **Weißstickerei**. **F. C. Sieber.**

6487. **Butterlaube Nr. 36.**

Mein Lager von
Damen-Mänteln und Jäckchen
ist mit dem Neuesten vollständig versehen und erlaube mir dasselbe einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Butterlaube Nr. 36. **S. Münzer.**

6560. **Brabanter Sardellen,**
Neuen schott. Full-Brand-Hering
empfing und empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg.

6582. Neue **Schotten-Heringe,** desgleichen marinirte, frische saftige **Cervelatwurst** empfing und empfiehlt
A. Spehr.

6592 Die Damen-Putz- und Posamentir-Waaren-Handlung
von J. C. Sieber
empfiehlt die neuesten Modelle in:
Hüten, Hauben, Capotten, Coiffuren, Bändern, Blumen, Franzen, Besätzen, Quasten u. Rosetten;
desgleichen: **alle Arten Strick- und Häkel-Wolle, Shawls, Jäckchen, Hauben und alle in dieses Fach einschlagende Artikel in reicher Auswahl.**

6600. Die von mir bisher geführten, als vorzüglich gut und haltbar bekannten
Gummi-Schuhe
verkaufe ich jetzt zu den Preisen von: für Damen das Paar 25 Sgr., für Herren das Paar 1 Rtlr. 2½ Sgr., für Kinder das Paar 17½ Sgr., für Knaben das Paar 27½ Sgr. Julius Liebig.

6486. **Butterlaube Nr. 36.**
In Folge überaus günstiger Einkäufe von diversen Schnittwaaren bin ich in den Stand gesetzt, sehr **billige Preise** zu stellen.
Butterlaube Nr. 36. **S. Münzer.**

6552. **S. Bergmann's Augenwasser.**
Auf Grund der mir von einer hohen königl. Regierung ertheilten und durch das königl. Polizei-Präsidium ausgehändigten Konzession, erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein neu erfundenes Hausmittel zu empfehlen.
Dieses Augenwasser, laut Untersuchung durch eine königl. Behörde, als Hauptbestandtheil die Blüthe des
Caryophyllus aromaticus
zeigend, besitzt die sich schon oft bewährte Kraft, innerhalb 48 Stunden ein jedes von einem noch so veralteten Augenübel behaftetes Auge zu stärken.
Der Preis dieses Augenwassers ist so gestellt, daß selbst ein Unbemittelter es leicht beschaffen kann.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigefügt. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist es für den ganzen Kreis einzig und allein zu haben in der Handlung des **Herrn Robert Friebe** in **Hirschberg**, Langstraße Nro. 132. **S. Bergmann** in **Breslau**, Breite Straße Nro. 23 a.

Damen-Mäntel, Burnusse und Jäckchen
in verschiedenen Stoffen, elegant und sauber gearbeitet, so wie
Hüte, Hauben, Capotten und Coiffuren,
nach den neuesten Modellen copirt, empfehle ich zu dem bevorstehenden hiesigen **Jahrmarkt** einer geehrten **Damenwelt** zur gütigen **Beachtung.**
6571. **Friedeberg a. Q.** **A. Gläser.**

Verkauf.

6516. Auf dem Gute Nr. 2 zu Herischdorf ist zu verkaufen: eine gute Nutzkuh (tragend), drei junge Ochsen, ein leichter Brettwagen (ganz neu), schönes gesundes Roggen-Stroh (liefermäßig) und Auerhühner.

6446. Das Dominium Zobten bei Löwenberg bietet eine Anzahl schöner starker Saugferkel zum Verkauf.

6534. Auf dem Dominium Hinter-Mochau bei Schönau stehen 180 Stück gut geweidete Schaafe zum Verkauf.

6528. Eingetretenen Todesfalles halber sind in Sirgwitz 7 Oxhoft abgelagerter Aepfelwein zu verkaufen.
Verwittwete Haase.

Barometer u. Alkoholometer,
Bier-, Essig- und Lauge-Waagen empfiehlt
Optikus Lehmann, Hirschberg und Waldenburg.

6542. **Korbweiden-Verkauf.**
Donnerstag den 4. Novbr., früh 9 Uhr, werden die Korbmacher-Weiden im Forstrevier Crain öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.
Schenk, Förster.

6544. Die schönsten
Grünberger Weintrauben
liefere ich von heute ab das richtige Pfund 2 Sgr., zur Kur besonders ausgeschnitten 2½ Sgr. Fässer oder Kisten, sowie Anleitung zur Kur gratis. Die Weintraubenversendung dauert noch bis Mitte November c.
Gebackene Birnen pro Pfd. 1½ bis 2 Sgr., geschälte 5½ Sgr.
dto. Aepfel " " 3 Sgr., geschälte 6 Sgr.,
dto. Pflaumen " " 3 Sgr. Pflaumenmuß (Kreide): rein und fest pro Pfd. 3½ Sgr.,
Daueräpfel pro Schfl. 1½ bis 2 Thlr.,
Wallnüsse " Schock 2½ Sgr.,
Besten Weinessig u. Aepfelwein à Fl. 3½ Sgr., incl. Flasche,
dto. Roth- u. Weißwein à Fl. 8 bis 10 Sgr., incl. Flasche
empfehle zum Versand.
G. W. Peschel, Weinbergsbesitzer, Grünberg i. Schl.

Großes Lager Damenmäntel!
sowohl in Twissd, Cassenet und Tuch bis zum elegantesten Double-Stoff. Ferner: Angora- und Düffel-Jacken empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die
Tuch- und Modewaaren-Handlung
B. Prerauer in Landeshut.

6545. **Preß-Heefe,**
schönster, triebkräftiger Qualität, täglich frisch, empfiehlt
G. R. Seidelmann in Goldberg.

Kauf-Gesuche.

6566. Wilde kleine Birnen mit starken Kernen billigst und Rothwein-Flaschen kauft
Hirschberg. Carl Samuel Haeusler.

3401. **Butter** in Kübeln kauft zu den höchstmöglichsten Preisen Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

6584. **Kauf-Gesuch.**
Gebrauchte Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Gold, Silber und alle Arten andere Metalle werden zu den höchsten Preisen gekauft von M. Levi, wohnhaft Tuchlaube Nr. 5 bei Hrn. Pariser.

Zu vermiethen.

6601. Auf der Langgasse No. 56 ist der erste Stock zu vermiethen.

6537. Eine Vorderstube nebst Alkove für einen einzelnen Herrn oder zwei Personen, ist zum Neujahr zu vermiethen bei dem Riemermeister Knobloch. Langstraße.

6583. Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei Schwanitz.

6589. Zwei ausmöblirte Stuben, beide mit Kabinet, sind bald oder zum 1. November anderweitig zu vermiethen bei
Ernst Michael. Salzgasse Nr. 98.

6570. Die Vermiethungs-Anzeige in Nr. 99 in Greiffenberg wird hiermit widerrufen.

Personen finden Unterkommen.

6444. **Geübte Glasschneider finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei C. Heckert in Berlin.**

6417. **Gute Kattun-Weber**
erhalten bei mir dauernde Beschäftigung; die auszugebenden Werften bestehen aus dem besten Garn und werden von mir auf's sorgfältigste zugerichtet.
J. A. Schier in Friedeberg a. O.

6569. Ein zuverläßiger Mann, der mit Gries-, Graupe- und Stärkefabrikation Bescheid weiß, dabei aber selbst mit thätig sein will, wolle sich unter Angabe seiner zeitherigen Beschäftigung bei Heinze sen. in Lauban schriftlich melden.

6586. **Ein Hausknecht,**
stets nüchtern und ordentlich, der gute Atteste aufzuweisen hat, aber nur ein solcher findet Annahme und erfährt das Nähere beim Commissionair Hutter,
neben dem Landrathamte wohnhaft.

6568. Lohnendes Unterkommen.
Zwei junge starke Männer, welche sich als ehrlich und fleißig legitimiren können, finden als Auflader sehr lohnende und fortwährende Beschäftigung bei
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

6581. Eine ordentliche weibliche Person findet als Bedienung eine lohnende Beschäftigung. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

6498. **Gesuch.**

Ein anständiges Mädchen, welches der Nadel mächtig ist und Putzmacherin werden will, kann sofort ein Unterkommen finden in der Damen-Putz-Waaren-Handlung von

Friedeberg a. Q. A. Gläser.

5806 **Arbeiterinnen-Gesuch.**

Fleißige Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg in Schl.

Personen suchen Unterkommen.

6546. Ein ev. Schulamts-Candidat sucht zum Neujahr (auch bald) eine Hauslehrerstelle. Das Nähere zu erfragen franco in der Exped. d. Boten.

6577. Eine junge Wittwe sucht als Wirthin, Köchin oder Kinderfrau ein Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuch.

6450. Ein Lehrling für eine Specerei-Handlung wird gesucht und ist Näheres zu erfragen bei Hrn. F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Verloren.

Am 14. h. m. ist in der Schölzerei zu Maiwaldau ein Spazier-Stock (Bambusrohr mit Quaste) vermuthlich aus Versehn von Jemandem mitgenommen worden. Der jetzige Eigenthümer wird ersucht, den Stock in die Expedition des Boten einzuliefern.

Geldverkehr.

6587. 1000 bis 1300 Thlr. werden zur zweiten sehr sichern Hypothek von einem prompten Zinsenzahler bald möglichst gesucht und von der Expedition des Boten nachgewiesen.

6578. Capitale von 80, 100, 200, zweimal 500 und 13 bis 1500 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

6540 **Einladung zur Kirmes.**

Auf Mittwoch und Donnerstag den 20sten und 21sten zum Entenbraten und frisch gesottenen Karpfen, wobei am letzten Tage Tanzmusik stattfindet, ladet ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch H. Lienig,
Grunau. Gerichtskretscham-Besitzer.

6561. **Einladung zur Kirmes**

Sonntag den 24., Dienstag den 26. und Freitag den 29sten d. M. ladet ergebenst ein G. Willhelm in Schwarzbach.

6596. **Zur Kirmes**

in die Brauerei nach Spiller ladet auf Sonntag den 24sten und Montag den 25. Oktober ganz ergebenst ein
Spiller, den 18. Oktober 1858.
G. Berger, Brauermeister.

6580 **Kirmes in Voigtsdorf.**

Freitag den 22. d. M. zum Wurstpicknick und Gänsebraten, Sonntag den 24sten und Montag den 25. d. M. zur Tanzmusik in meinen großen neu gebauten Saal, wo an letztgenanntem Tage großes Konzert von der gesammten Elger'schen Kapelle, von Nachmittag 3 Uhr ab stattfindet, ladet hiermit ergebenst ein H. Tschentscher.

6597. **Zur Kirmes**

auf Freitag den 22sten zu einem Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen und Sonntag den 24sten zur Tanzmusik ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Vitriolwerk den 20. Oktober 1858. E. Hoffmann.

6598. **Der Gröditzberg.**

Da der Herbst so schön ist, bleibt die Restauration noch geöffnet; um jedoch zum Schluß weniger einpacken zu dürfen, werde ich einen Theil meines großen Lagers reeller und guter Weine, auf Flaschen, zum Kostenpreise verkaufen und bitte ich um baldigste Befehle.

Alter Franzwein; die Flasche 12 sgr.
Gute Rheinweine; die Fl. 12, 15, 17½ u. 20 sgr.
Aecht franz. Rothweine; die Fl. 13, 15, 17½, 20 u. 25 sgr.
Muscatwein, sehr schön; die Fl. 12½ u. 15 sgr.
Andere Sorten eben so billig.

Daß ich nur streng reell expedire, dürfte wohl bekannt sein und wird auch der kleinste Auftrag so ausgeführt.

A. Hampel,
Kaufmann in Bunzlau und Restaurateur auf der Gröditzburg.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. Oktober 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	3	—	1	26	—	1	14	—
Mittler	3	—	—	2	15	—	2	—	—	1	21	—	1	6	—
Niedrigster	2	5	—	2	—	—	1	27	—	1	16	—	1	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.